

urgewald



„Taktwechsel“

Tätigkeitsbericht 2019

Inhalt

Vorwort	3
Jahresüberblick 2019	4

Aus den Kampagnen


Global Coal Exit List & Internationale Kohlekampagne	9
Rüstung	12
Versicherer und Europäische Investitionsbank	16
Energieversorger	19
Weltbank	22
China	25
Verbraucherkampagne	28

Finanzbericht

Bilanz	31
Einnahmen und Ausgaben	32

Impressum

Andrea Soth (verantwortlich)
Geschäftsführerin Finanzen des urgewald e.V.

 Durchwahl: 0 25 83 / 304 92-10

 andrea@urgewald.org

Redaktion: Jochen Schiel, Alina Hilzinger

urgewald

Von-Galen-Straße 4
D-48336 Sassenberg
Tel. 0 25 83 /304 92-0
Fax 0 25 83 /304 92-18

Vorwort

Der Jahresbericht für das Jahr 2019 steht ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Was auf den ersten Blick ein Widerspruch in sich zu sein scheint – schließlich ist das Virus erst im Jahr 2020 über uns gekommen – ist bei näherem Hinschauen doch wahr. Die Erstellung des Jahresberichts fällt wie immer in das Folgejahr und litt daher wie die gesamte Arbeit von urgewald unter den Beeinträchtigungen und Erschwernissen durch die Pandemie.

In jeder Krise steckt auch eine Chance. Durch die rasant gewachsene Größe und die damit einhergehende Professionalisierung im Rechnungswesen werden die Jahresabschlüsse künftig deutlich früher zur Verfügung stehen. Wir werden den Jahresbericht für das Jahr 2020 noch vor der Sommerpause 2021 veröffentlichen.

Um diesen **Taktwechsel** hinzubekommen haben wir uns unter dem Eindruck der Pandemie-Erschwernisse nun entschlossen, diesen Jahresbericht 2019 von seiner Aufmachung her deutlich einfacher zu halten. Der Verzicht auf ein anspruchsvolles Layout und die bildliche Illustrierung spart viel Zeit und Geld. Die inhaltliche Substanz im Text ist hingegen ungeschmälert...

Und an der Tatsache, dass auch 2019 ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr für urgewald war, ändert dies ohnehin nichts. Bitte lesen Sie selbst. Doch stärker denn je gilt dieses Mal: *Nach dem Jahresbericht ist vor dem Jahresbericht*. Bis bald!

Sassenberg, den 20.12.2020



Andrea Soth
Geschäftsführerin Finanzen

Jahresüberblick 2019

von Heffa Schücking (aus dem Englischen übersetzt)

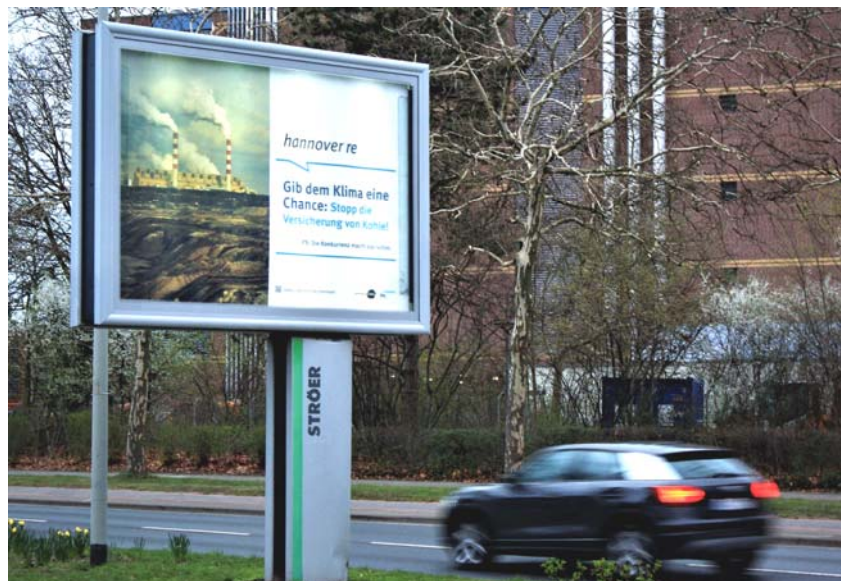
Liebe Freundinnen und Freunde von urgewald,

was für ein denkwürdiges Jahr war 2019! Mehr Menschen als je zuvor gingen auf die Straße, um Klimagerechtigkeit zu fordern. Ich hoffe sehr, dass wir dieses *Momentum* aufrechterhalten und den Kampf für eine lebenswerte Zukunft gewinnen können.

De facto ist 2019 ist vielleicht eines unserer bisher einflussreichsten Jahre gewesen. Wir führten die kürzeste urgewald-Kampagne aller Zeiten, vor dem Hauptsitz der Weltbank präsentierten wir mit dem ‚*Carpet of Truth*‘ unser bisher längstes Banner, wir erlebten, wie die EIB mit ihrer Energierichtlinie Maßstäbe setzte für den Finanzsektor. Wir wurden Zeuge des bislang wohl größten Einzel-Divestments aus der Kohle, veröffentlichten eine neue Version unserer *Global Coal Exit List* – mit der Finanzinstitutionen, die mehr als 10 Billionen Dollar an Vermögenswerten repräsentieren, mittlerweile eines oder mehrere unserer Kriterien übernommen haben. Auf der COP25 enthüllte urgewald die weltweit größten Finanziere neuer Kohlekraftwerke und wir organisierten bundesweite Proteste, damit die Sparkassen aus der Finanzierung von Waffenproduzenten und Kohleunternehmen auszusteigen.

Die kürzeste Kampagne aller Zeiten

Nachdem wir den deutschen Rückversicherer Hannover Re in der *Unfriend Coal Scorecard* negativ bewertet und die Hauptversammlung besucht hatten, beschlossen wir, den neuen CEO von Hannover Re, Jean-Jacques Henchoz, in den Fokus zu nehmen und mieteten Plakatwände rund um den Hauptsitz des Unternehmens.



Eines unserer Plakate in Sichtweite der Hannover Rück-Zentrale

Wir organisierten eine „Begrüßungsdelegation“ und forderten Henchoz auf, in dem von ihm gerade übernommenen Unternehmen aufzuräumen. Weniger als drei Wochen später kündigte die Hannover Re eine neue Richtlinie an, die Versicherungen für neue Kohleprojekte ausschließt (wenn auch mit Ausnahmen) und ein konkretes Datum für die Beendigung aller Versicherungen für Kohleenergieprojekte bis 2038 nennt. Diese neue Richtlinie gilt nicht nur für die Hannover Re, sondern auch für ihre Muttergesellschaft, die Talanx.



1.4.2019: Begrüßung des neuen CEO an seinem neuen Arbeitsplatz. Drei Wochen später verkündet Hannover Re eine Kohleausschlußpolicy.

EIB setzt Maßstäbe für den Finanzsektor

Das Portfolio der Europäischen Investitionsbank ist sogar größer als das der Weltbank und war ein wichtiger Geldgeber neuer Gasinfrastruktur. NGOs waren daher begeistert, als die EIB einen Entwurf für eine Energiepolitik vorlegte, die künftige Finanzierungen für den Ausbau fossiler Brennstoffe, einschließlich Gas, bis Ende 2021 ausschließt. Einige Mitgliedsstaaten waren jedoch wenig begeistert und die deutsche Regierung war die Speerspitze der Opposition gegen diesen Entwurf. Doch urgewald, 350.org und Fridays for Future mobilisierten öffentliche Proteste in Deutschland und lenkten die Aufmerksamkeit der Medien auf das Thema. Und wir haben gewonnen! Die deutsche Regierung hat ihren Widerstand aufgegeben und die EIB ist nun die erste öffentliche Bank, deren Energiekredite sich ab 2021 ausschließlich auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz konzentrieren werden. Es ist großartig, dass der weltgrößte multilaterale Geldgeber anerkennt, dass Gas Teil des Problems und nicht Teil der Lösung ist.

Der ‚Carpet of Truth‘ – unser bisher längstes Banner

Im Jahr 2013 veröffentlichte die Weltbankgruppe (WBG) ein Grundsatzpapier für den Energiesektor, in dem es heißt: „Die Weltbankgruppe wird 'nur in seltenen Fällen' neue Kohlekraftwerksprojekte finanziell unterstützen“. Im Jahr 2017 aktualisierte die WBG ihren Aktionsplan zum Klimawandel, versprach „Transparenz und Offenheit, um unsere eigene Dekarbonisierung voranzutreiben“ und, dass die Gruppe „nach 2019 keine Upstream-Öl- und Gasprojekte mehr finanzieren wird.“ Trotz ihres öffentlichen Versprechens, die Unterstützung für Kohle, Öl und Gas einzuschränken, hat die WBG in den letzten fünf Jahren immer noch über 12 Mrd. Dollar in fossile Brennstoffe investiert. Um diese doppelzüngigen Praktiken aufzudecken, druckten wir ein großes Banner mit einer detaillierten Übersicht aller fossilen Brennstoffprojekte, die die WBG seit 2014 finanziert hat.



urgewalds Senior Advisor Heike Mainhardt aus Washington D.C. spricht bei der Protestaktion vor dem Hauptsitz der Weltbank. Die Unterstützer*innen trugen urgewalds „Get your a\$\$ out of oil, coal and gas“ T-Shirts.

Institutionen, die 10 Billionen Dollar an Vermögenswerten repräsentieren, haben mindestens eines der urgewald-Kohleausstiegskriterien übernommen

Mehr als 200 Finanzinstitute sind jetzt registrierte Nutzer unserer Global Coal Exit List, die im September 2019 aktualisiert wurde. Die GCEL 2019 listet rund 2.300 Unternehmen (Mutter- und Tochtergesellschaften) auf. Sie liefert Schlüsselinformationen über den Kohleanteil am Umsatz (CSR), den Kohleanteil an der Stromproduktion (CSPP), die installierte Kohlekraftwerkskapazität und die jährliche Kohleproduktion dieser Unternehmen. Außerdem wird aufgezeigt, welche Unternehmen eine Ausweitung des Kohlebergbaus oder der Kohleverstromung planen oder andere Kohleinfrastrukturen entwickeln.

Wir decken auf: Wer steckt hinter den 745 Milliarden Dollar, die an Kohlekraftwerksentwickler flossen?

Wir haben die weltweit größten finanziellen Unterstützer der Entwicklung neuer Kohlekraftwerke auf der COP25 in Madrid enthüllt. Die Studie, die in Zusammenarbeit mit BankTrack und 30 Partner-NGOs veröffentlicht wurde, fand ein breites Echo in der internationalen Presse. Vielleicht keine große Überraschung: Der weltweit größte Investor in Kohlekraftwerksentwickler ist der US-amerikanische Investmentgigant BlackRock, der Anleihen und Aktien im Wert von 17,6 Mrd. US-Dollar an 86 Kohlekraftwerksentwicklern hält.

Der größte Einzelausstieg aus der Kohle aller Zeiten

Im Juni 2019 stimmte das norwegische Parlament für eine Verschärfung der Kohle-Ausschlusskriterien des staatlichen Pensionsfonds. Diese Entscheidung wird acht Kohleunternehmen betreffen. Mit der Anwendung der ersten Kohleausschlusskriterien im Jahr 2015 belief sich das Divestment des Fonds auf 4 Mrd. €, jetzt schätzen wir das Volumen auf insgesamt 5,1 Mrd. €. Dies ist das weltweit größte Kohle-Divestment bis heute. Laut urgewalds Global Coal Exit List fallen die folgenden Kohleunternehmen im Portfolio unter die neuen Kriterien: AGL Energy (Australien), Anglo American PLC (Großbritannien), BHP Billiton (Australien), Enel (Italien), Glencore (Schweiz), RWE (Deutschland), South32 (Australien) und Uniper (Deutschland).



Norwegen: Die Stimmen zum Divestment (urgewald Youtube-Channel)

Deutschlandweit Proteste vor Sparkassen in 30 Städten

Die Deka Investment ist einer der größten Investoren in Deutschland und fungiert als Vermögensverwalter der Sparkassen. Die Sparkassen haben eine lange Tradition, sie haben mehr Kund*innen als jede andere deutsche Bankengruppe. Die Sparkassen sind teilweise im Besitz und unter der Leitung von Kommunen und Bundesländern und haben durch ihre Gemeinwohlorientierung einen Auftrag, dem öffentlichen Wohl zu dienen. Dennoch finden sich in ihrem Portfolio einige der größten Klimakiller der Welt, wie der deutsche Energieversorger RWE, Europas größter CO₂-Emittent und die indische NTPC,

der größte Kohlekraftwerksentwickler der Welt. Sogar in ihren "nachhaltigen Fonds" sind Kohlekraftwerksentwickler enthalten. Um das Bewusstsein der Kund*innen zu schärfen und sowohl die Sparkassen als auch deren Vermögensverwalter Deka unter Druck zu setzen, haben wir deutschlandweite Proteste organisiert. Unser Ziel ist es, die Deka-Investment zu einem zeitnahen und pariskompatiblen Kohleausstieg zu bewegen und die beliebtesten Banken des Landes zu Institutionen zu machen, die wirklich dem Gemeinwohl dienen, statt ihm zu schaden.



Zwei urgewald-Aktivist*innen bei einem weihnachtlichen Stunt vor der Deka-Zentrale in Frankfurt am Main.

All diese Erfolge waren nur möglich dank der vielen großen und kleinen Spenden und der verlässlichen Unterstützung unserer Förderer und Förderinnen. Im Namen des gesamten urgewald-Teams danke ich Ihnen herzlich, dass Sie uns geholfen haben, diese wichtigen Meilensteine auf unserem Weg in eine fossilfreie Zukunft zu erreichen.

Sassenberg, im Dezember 2019

Heffa Schücking
Gründerin und Geschäftsführerin

Global Coal Exit List & Internationale Kohlekampagne

von Katrin Ganswindt und Lydia Kroll

Mit dem Launch der Global Coal Exit List (GCEL) zur Klimakonferenz im November 2017 fand eine über zwei Jahre andauernde Marathonrecherche ein (vorläufiges) Ende. Mit der GCEL haben wir ein Tool geschaffen, das Investoren einen effektiven Kohleausstieg ermöglicht – und uns, den dafür nötigen Druck aufzubauen. Die GCEL macht die Kohleindustrie sichtbar – von der Mine bis zum Kraftwerk lückenlos und über den ganzen Erdball. Seitdem bringen wir die Recherche jährlich auf den aktuellen Stand.

Schwerpunkt 2019

Recherche der Firmen für die Global Coal Exit List (GCEL) 2019

Veröffentlichung und Verbreitung der GCEL 2019

Kommunikation mit Investoren

Neuaufgabe der coalexit.org Website

Coal Plant Developers Finanzrecherche (Recherche zu den Finanzierern der Kohlekraftwerksentwickler)

Erfolge/ Fortschritte:

Der **Norwegische Pensionsfonds** nutzt nun nicht nur die relativen (2019: mindestens 30 Prozent der Stromerzeugung oder des Umsatzes sind kohlebasiert), sondern auch die absoluten Schwellenwerte (2019: Die jährliche Produktion übersteigt einen Schwellenwert von 20 Millionen Tonnen Kohle im Jahr oder die installierte Kohlekraftwerkskapazität ist größer als 10 Gigawatt (GW)). *urgewald* und unsere GCEL werden als Quelle der Schwellenwerte genannt.

Die International Finance Corporation, kurz: IFC, ist die größte **Weltbank-Tochter** für die Privatwirtschaft. Diese möchte die GCEL an ihre Kunden weitergeben und diskutiert mit uns die Kriterien ihres Green Equity Approachs. Die GCEL Kriterien finden Eingang in den Entwurf und unsere Vorschläge werden in Teilen vom IFC übernommen. IFC nennt *urgewald* in ihrem *Green Equity Approach Draft*.

Zurich Versicherung und **Generali** sind offiziell Nutzer der GCEL.

Crédit Agricole nutzt alle unsere Kriterien für ihr Kohleinvestment.

Rund 100 Finanzinstitute haben die GCEL mit Wertpapierkennnummern angefragt.

30 NGO Partner unterstützen die GCEL.

COP 25, auf der wir die Finanzrecherche zur kompletten Coal Plant Developers List veröffentlicht haben.

Highlights des Jahres	Der Vize Präsident des Kohlekraftwerksbetreibers Adaro Power (Indonesien) erklärt, dass es schwer geworden ist, Projektfinanzierung für neue Kohlekraftwerke zu finden und das Umschwenken auf Erneuerbare oder Gas nötig ist, wenn man das Geld nicht aus China beschaffen will.
Tiefpunkt 2019	Die Ankündigung, dass innogy zerschlagen wird und RWE sich damit aufhübscht.
Konsequenz für 2020	Die Kommunikation mit Investoren bekommt immer mehr Umfang und braucht mehr Kapazität. Durch die schrittweise Senkung der Schwellenwerte der GCEL umfasst das Research mehr Firmen und benötigt ebenfalls mehr Kapazitäten. Daher planen wir für 2020 einen weiteren Ausbau des Research Teams.
Tagungen	<p>Dezember 2019, Madrid: COP 25</p> <p>7. Dezember 2019: Side Event „Ensuring Paris Agreement implementation through limiting financing for fossil fuels“ mit Luisa Neubauer von Fridays for Future als Moderatorin und sechs Partner-NGOs, offiziell angemeldet mit RAN (USA) und 350.org. Vorgetragen haben: urgewald, 350.org (Türkei), Banktrack (NL/global), IIDMA (Spanien), BankWatch (Osteuropa), FARN (Argentinien)</p> <p>08. Dezember 2019, Madrid: Alternative Climate Summit</p> <p>Vortrag und Diskussion: “Closing the tap on Fossil Fuel Finance - How Activists can put Pressure on Financial Institutions”. Mit urgewald, IIDMA, FARN, Reclaim Finance und 350.org (Tonny Nowshin). Im Publikum heiß mit uns diskutiert haben u.a. Extinction Rebellion und Fridays for Future.</p> <p>08. Dezember 2019: Investor Summit, Madrid</p> <p>Intervention durch kritische Frage nach Vortrag von BNP Paribas. Daraufhin kurze Gespräche mit BNP (Frankreich) und japanischen Banken (JBIC und Japanischer Entwicklungsbank).</p> <p>09. Dezember 2019: Pressekonferenz „Banks and Investors against Future“</p> <p>Veröffentlichung der Ergebnisse der Finanzrecherche zu den Coal Plant Developers 2019. Wir haben alle 258 Firmen recherchiert, die für mehr als 300 Megawatt Kohleexpansion verantwortlich sind.</p> <p>Pressearbeit in Japan. Kontakte zu Finanzunternehmen in Japan etabliert, die z.T. unsere Kommentierung ihrer Kohleausschlüsse erbitten.</p>
Dialoge	<p>Mehr als 300 E-Mail-Anfragen von Finanzinstitutionen.</p> <p>Wir führten zur GCEL einen intensiven Dialog mit dem französischen AXA Versicherungskonzern.</p>

Diskussion mit Firmen darüber, warum sie auf unserer Liste sind, erhöht die Glaubwürdigkeit unserer Recherche.

Verbreitung der GCEL bei verschiedensten Terminen im Ausland (USA, Frankreich, UK, NL und natürlich Norwegen)

Webinare z.B. für IFC

Mehrere Treffen mit Investoren

Zentrale Veröffentlichungen **Veröffentlichung der GCEL 2019 am 19. September 2019**

Die Finanzrecherche zur Coal Plant Developers List 2019

Die in der GCEL enthaltene spezielle Liste der Kohlekraftwerkentwickler (CPDL, Coal Plant Developer List) zeigt die Unternehmen, die auch zukünftig noch auf Expansion mit weiteren Kohleprojekten setzen. Diesen Unternehmen Kapital zur Verfügung zu stellen, ist ein Affront gegen die Klimaziele von Paris und diese Unternehmen sollten schnellstens divestiert werden. Mit unserer Finanzrecherche legen wir offen, wer sie finanziert.

Alles unter coalexit.org -> Finance Data bzw. Publications bzw. Voices (Presseschau unten)

Vorträge

22. November 2019: Vortrag für Aktivist*innen zur GCEL von Nils Bartsch in Moskau auf Einladung unserer russischen Partnerorganisation Ecodefense

Foto des Jahres



Luisa Neubauer (FFF) moderiert das Panel zu unserer aktuellen Coal Finance Recherche auf der #COP25 mit UnfriendCoal, 350.org, IIDMA_ecolaw und Bankwatch.

Arbeitsbereich Rüstung

von Barbara Happe



Schwerpunkte 2019

Exportrestriktionen gegen Saudi-Arabien verlängern und auf alle Jemen-Kriegsparteien ausweiten!

Seit 2015 wütet ein blutiger Krieg im Jemen – mit dabei Waffen deutscher und europäischer Rüstungsfirmen. Ende 2018 wurde endlich ein zeitlich befristetes Exportverbot gegen Saudi-Arabien als wichtigste Kriegspartei verhängt. 2019 konnten wir dann gemeinsam mit anderen NGOs eine Verlängerung der Exportrestriktionen in Bezug auf Saudi-Arabien erreichen, aber keine Ausweitung auf andere zentrale Kriegsparteien wie v.a. die Vereinigten Arabischen Emirate. Die zentrale Herausforderung liegt weiter darin, ein generelles, gesetzlich verankertes Verbot von Rüstungsexporten an kriegführende und menschenrechtsverletzende Parteien zu erstreiten.

Deka-Kampagne: „Deka-Investment: Raus aus Kohle und Rüstung!“

2019 stand ganz im Zeichen von Protestaktionen gegen die Fondsgesellschaft der gemeinwohlorientierten Sparkassen, Deka Investment. Der erste Höhepunkt unserer Aktionen war Mitte Mai 2019 eine Protestaktion vor dem alle drei Jahre stattfindenden Sparkassentag in Hamburg. Mit Großplakaten, auf denen ein Totenkopf mit dem Slogan „Deka Investment: Raus aus Kohle und Rüstung!“ prangte, wurden die Besucher*innen empfangen. Mit einer bildlichen Dosenwerf-Aktion konnten sie direkt mit einem Ball Kohle- und Rüstungsfirmen aus den Deka-Fonds rauswerfen. Eine gelungene Aktion, da sie es ermöglichte, leicht mit Verwaltungsräten oder Sparkassenmitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen und diese über Kampagneninhalte zu informieren und zum Handeln zu animieren. Der Vorsitzende des Sparkassenverbandes reagierte auf die Protestaktion mit den Worten, dass bei Deka-Fonds sicherlich Verbesserungsbedarf bestehe, die Deka und die Sparkassenfamilie jedoch ihre Kund*innen bei der Fondsauswahl nicht „bevormunden“ wollen. Die Kund*innen sehen das mehrheitlich aber wohl anders.

Um die Deka endlich zu Zugeständnissen zu bewegen, mobilisierten wir zu Protesten am Weltspartag 2019. Flankiert von einem Protestaufruf per Brief an 20.000 urgewald-Unterstützer*innen kontaktierten wir deutschlandweit Friedens- und Klimagruppen, sich mit kreativen Aktionen – von Kundgebungen, über Die-Ins bis hin zum Protest-Geldabheben – zu beteiligen. Insgesamt fanden in ca. 30 Städten Protestaktionen statt, die ihre Wirkung auf die Deka-Zentrale in Frankfurt nicht verfehlten.

Highlights

1) Interaktive Europakarte zu existierenden Exportschranken in Europa gegen Jemen-Kriegskoalition (viel Recherchearbeit, die sonst noch niemand in Europa gemacht hatte und die zeigt, dass es mit gemeinsamen zivilgesellschaftlichen Aktivitäten möglich ist, die Rüstungsindustrie in die Schranken zu weisen).

2) Bunte Rheinmetall-Demo zur Hauptversammlung



„Die Toten kommen!“ – urgewald-Campaignerin Kathrin Petz bei der Demonstration zur Hauptversammlung von Rheinmetall am 28. Mai 2019

3) Sparkassentag und Weltspartag-Aktionen zu Deka-Investment

Lowligh

Enttäuschend verlief der Besuch der Hauptversammlung der Commerzbank mit unserem jemenitischen Gast, der die Konzernspitze eindringlich dazu aufrief, keine Unternehmen mehr zu finanzieren, die an die Jemen-Kriegsparteien liefern. Trotz positiven Medienechos lenkte die Commerzbank nicht ein, sondern hält weiter an Skandalkunden Rheinmetall und BAE Systems fest.

Besuchte HVs

Commerzbank, 22. Mai 2019, Wiesbaden; **Deutsche Bank**, 23. Mai 2019, Frankfurt: Mit Ali Jameel von der Menschenrechtsorganisation Mwatana aus dem Jemen waren wir auf den Hauptversammlungen von Commerzbank und Deutscher Bank. Mwatana hatte kurz vorher eine Studie veröffentlicht, in der sie Waffenfunde infolge von saudischen Luftangriffen im Jemen dokumentieren, bei denen Zivilist*innen ums Leben gekommen sind. In Jameels Rede ging es darum, die Banken zu überzeugen, keine Kredite mehr an Unternehmen zu

gewähren, die mit ihren Waffen erwiesenermaßen für den Tod von unschuldigen Menschen im Jemen verantwortlich sind.

Rheinmetall, 28. Mai 2019, Berlin: Bei der Hauptversammlung von Rheinmetall begleiteten wir einen Gast aus Südafrika, der die Praxis des Konzerns kritisierte, über ein Gemeinschaftsunternehmen in Südafrika Munition an Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zu liefern. Außerdem haben wir am Morgen der Rheinmetall-HV eine Demo organisiert, die an den Botschaften Saudi-Arabiens und der Türkei vorbeizog und bis zum Tagungsort ging, an der 300 Personen teilnahmen. Die Hauptversammlung erzielte ein enormes Medienecho und trug zu einer weiteren Diskreditierung des rein profitorientierten und todbringenden Geschäftsmodells von Rheinmetalls bei.

Weitere besuchte HVs:

Thyssenkrupp, 01. Februar 2019, Bochum

MTU Aero Engines, 11. April 2019, München

Jenoptik, 12. Juni 2019, Weimar

Deutsche Börse, 08. Mai 2019, Frankfurt

DWS, 05. Juni 2019, Frankfurt

Bei den Rüstungsfirmen MTU Aero Engines, Thyssenkrupp und Jenoptik standen ebenfalls problematische Exportgeschäfte im Fokus unserer Kritik. Neben dem Krieg im Jemen ging es teilweise auch um problematische Exportgeschäfte mit der Türkei, die u.a. auch in völkerrechtswidrige Kriegshandlungen in Syrien verstrickt ist.

Bei DWS und Deutscher Börse treten bisher kaum andere kritische Aktionär*innen auf – obwohl auch hier bei den Themen Rüstung und Kohle dringender Handlungsbedarf besteht.

Wichtige Veröffentlichung

Deutschland ist nicht isoliert. Scheinheilige Argumente für ein Aufweichen der Rüstungs-Exportbeschränkungen gegen Saudi-Arabien. (Briefing)

Im Herbst 2019 stand die Debatte um eine erneute Verlängerung des Exportmoratoriums gegen Saudi-Arabien wegen der maßgeblichen Verstrickung des Landes im Krieg im Jemen an. Da die Rüstungsindustrie massiv für ein Ende der Restriktionen lobbyierte und dies v.a. mit dem Argument untermauerte, dass Deutschland sich durch den Exportstopp zunehmend „isoliere“, fertigten wir im Herbst aufbauend auf eigenen Recherchen und unter Konsultation von NGOs in anderen europäischen Ländern eine interaktive Europakarte zu existierenden Exportschranken in Europa an. Diese zeigt klar auf, dass mittlerweile zahlreiche europäische Länder über Exportrestriktionen gegen Saudi-Arabien und mehrfach auch gegen Vereinigten Arabischen Emirate verfügen. Also alles andere als eine deutsche Sonderrolle, liebe Rüstungsindustrie!

Presse-Highlight

ZEIT-Artikel: Geschäft gegen Moral – Die deutsche Rüstungsindustrie zieht gegen den Exportstopp für Waffen an Saudi-Arabien zu Felde

Bild des Jahres



urgewald-Protest am Sparkassentag 2019

Arbeitsbereich Versicherer und Europäische Investitionsbank

von Regine Richter

Schwerpunkte 2019

Überarbeitung der Energierichtlinie der Europäischen Investitionsbank

Kohleausschlüsse bei deutschen Versicherern weitertreiben

Erfolge/ Fortschritte

EIB schließt die Finanzierung von allen Fossilen, inklusive Gas, aus. Zwar erst ab 2022 und mit Schlupflöchern und Unklarheiten bei „erneuerbaren Gasen“, aber eine tolle Signalwirkung für andere öffentliche Banken.

Hannover Re, drittgrößter Rückversicherer weltweit (zumindest in manchen Jahren) und sein Mutterkonzern Talanx schließen die Versicherung von Kohle aus. Die Policy ist schwächer als die von Allianz und Munich Re und hat ebenfalls Schlupflöcher, weil die Ausnahmen weniger definiert sind – aber der Durchbruch kam schneller als erwartet.

Highlights des Jahres

Die EIB Kampagne hat Riesenspaß gemacht. Viele verschiedene Akteure waren involviert: Finanz- und Umweltministerium, Bundestag, viele andere Organisationen und die Klimabewegung sowie Journalist*innen haben das Thema aufgenommen. Das hat die Diskussion um Gas in Deutschland enorm angefeuert. Diese ist vorher immer sehr kurz gekommen, weil der Fokus auf dem Kohleausstieg lag. Inzwischen ist mehr Menschen bewusst, dass Gas Teil des Problems ist und wir die Klimakrise nicht lösen werden, wenn wir einfach von Kohle zu Gas wechseln. An dem Image „Gas ist Teil der Lösung“ hat die Gasindustrie sehr intensiv und leider auch erfolgreich gearbeitet.



Noch vor der Hauptversammlung im Mai 2019 hat uns Hannover Re mit einem Kohleausschluss für Einzel-Rückversicherungen

überrascht und diesen gleich gemeinsam mit dem Mutterkonzern Talanx erlassen. Auch für die Talanxtöchter, unter anderem HDI, einem wichtigen internationalen Industrierversicherer, gilt der Kohleausschluss. Leider gibt es bei beiden, Hannover Re und Talanx, klare Ausnahmen von der Kohlepolicy. Die polnische Versicherungstochter Warta etwa ist nicht betroffen. Die Policy ist dennoch ein Schritt nach vorne und kam weniger als drei Wochen, nachdem wir den neuen Hannover Re Vorstandsvorsitzenden Jean Jacques Henchoz mit Plakaten und einem Kehrblech begrüßt haben und ihn aufforderten, seinen neuen Arbeitgeber von Kohle zu befreien.

Tiefpunkte 2019

Weniger ein Lowlight, als eine überaus skurrile Situation war die Hauptversammlung von Hannover Re, bei der der scheidende Vorstandsvorsitzende Ullrich Wallin umfassend erklärte, warum der Ausschluss von Versicherungen keinerlei Effekt habe, nachdem das Unternehmen gerade den Ausschluss von Kohleversicherungen beschlossen hatte. Man folge dem Trend, war seine einzige Begründung, warum Hannover Re diesen Schritt getan habe.

Konsequenz für 2020

EIB: Den Erfolg nutzen für Arbeit zur KfW und zur ADB (Asian Development Bank), die beginnt, ihre Energierichtlinie zu überarbeiten. Darüber hinaus den EIB-Erfolg nutzen, um die kritische Gasdebatte in Deutschland weiter zu befeuern.

Versicherer: Weiterarbeit zu den Schlupflöchern in den Kohlepolices und Nachfragen zur Nutzung der Schlupflöcher sowie deren Skandalisierung.

Besuchte HVs

Munich Re, 30. April 2019, München: Besuch Regine Richter gemeinsam mit Fridays for Future Vertreter, Lob für die Policy, die die Rückversicherung von Kohlekraftwerken ausschließt, Frage nach Nutzung der möglichen Ausnahmen (Antwort: keine), Forderung nach Ausschluss von der Versicherung auch existierender Kohlekraftwerke (die Policy ist für den Neubau von Kraftwerken und Minen), da diese bis 2030 in Europa und OECD Ländern geschlossen werden müssen. Und die Forderung auch andere fossile Energieträger auszuschließen.

Hannover Re, 8. Mai 2019, Hannover: Besuch Regine Richter gemeinsam mit Fridays for Future (FFF) und Kuba Gogolewski von Foundation Development Yes, Open Pitmining No, Lob für neue Policy, die die Rückversicherung neuer Kohlekraftwerke ausschließt und mit 2038 ein spätes, aber immerhin ein Datum festlegt, wann das Unternehmen keine Kohle mehr in seinen Risiken haben will. Frage nach den Ausnahmen, die die Policy zulässt.

Allianz, 8. Mai 2019, München: Besuch Katrin Ganswindt gemeinsam mit FFF. Lob für Kohleausschluss-Policy der Allianz, Fragen danach, wann Ausschlüsse für weitere Fossile kommen.

Talanx, 9. Mai 2019, Hannover: Besuch Regine Richter gemeinsam mit FFF und Kuba Gogolewski von Foundation Development Yes,

Open Pit Mining No, Lob für neue Policy, die Versicherung neuer Kohlekraftwerke ausschließt. Nachfrage nach der Bedeutung der Ausnahmen, dabei konnten wir klären, dass die Ausnahmen für Polen gelten, wo die Konzerntochter Warta damit weiter Kohle versichern kann.

Uniper, 22. Mai 2019, Düsseldorf: Besuch Sebastian Rötters und Regine Richter mit FFF und Kaarina Kalle von Europe Beyond Coal. Themen waren Datteln, Blutkohle, Kohlenutzung allgemein und ihre Gasgeschäfte wie die finanzielle Beteiligung am Southern Gas Corridor und Nord Stream 2 sowie am Flüssiggas Export Terminal Goldboro in Kanada.

Deutsche Bank, 23. Mai 2019, Frankfurt: Besuch Kathrin Petz und Regine Richter mit FFF und Claire Hamlett von Banktrack. Thematisiert wurde die unzureichenden Rüstungspolicies und die unvermindert hohe Finanzierung von fossilen Energien durch die Deutsche Bank.

Dialoge

Wichtig waren Unternehmensdialoge mit Allianz und Munich Re, um unsere Argumente dort gegenüber Nachhaltigkeitsabteilungen und teilweise Vorständen zu vorzubringen.

Zentrale Veröffentlichungen

Scorecard 2019 zu den Versicherungen und wie sie sich mehr und mehr Kohlepolices geben. Diese Veröffentlichung gibt es jährlich seit 2017, sie zeigt die Fortschritte in dem Bereich. Sie dient das Jahr über als Referenz dazu, wo internationale Versicherer stehen und wurde in den vergangenen Jahren immer wieder medial gut aufgenommen.

Foto des Jahres



September 2019 mit Transparent und Flyern beim Wirtschaftsministerium, das beim Thema Ausschluss von Gas auf der Bremse steht. Die Arbeit zur EIB Energiepolicy hat deshalb so viel Spaß gemacht, weil es wie ein großes Puzzle war, bei dem sehr viele verschiedene Akteure sehr viele verschiedene Teile beigetragen haben. Belohnt wurden wir alle am Ende mit einer Richtlinie, die die Finanzierung von Gas (ziemlich und relativ bald) ausschließt.

Kampagne/Arbeitsbereich: Energieversorger

von Sebastian Rötters

Schwerpunkt 2019

Kohle, Kohle, Kohle... von Blutkohle bis Kohleanteil der Stromerzeugung bei Energieerzeugern wie RWE, Uniper usw.

Erfolge/ Fortschritte:

Ein kleiner Erfolg war die Reaktion von Vattenfall auf unseren Besuch der Hauptversammlung. Das Unternehmen beschloss einige Wochen danach, keine neuen Verträge mit Carbo One, Russlands größtem Kohlehändler, mehr abzuschließen.

Neben der konkreten Kampagnenarbeit war es sicher ein Erfolg, dass wir Aleksandra Koroleva, der Geschäftsführerin unserer russischen Partnerorganisation ecodefense den Asylstatus miterkämpfen konnten. Ecodefense ist eine der ältesten Umweltorganisationen Russlands. Sie hat sich seit ihrer Gründung in Kaliningrad im Jahr 1989 erfolgreich gegen russische Atom- und Kohleprojekte eingesetzt. Im Jahr 2014 bezeichnete die russische Regierung Ecodefense offiziell als „Ausländische Agentin“, weil die Organisation Investoren aus Europa davon überzeugt hatte, nicht in ein Kernkraftwerk in der Nähe von Kaliningrad zu investieren, was den Bau des Werks Mitte 2013 beendete.

Highlights des Jahres

- 1) Vattenfall HV
- 2) Erfolg des Asylverfahrens von Aleksandra Koroleva
- 3) Beginn der Fortum/Uniper-Kampagne

Tiefpunkte 2019

1) Der EnBW-Kolumbien-Bericht stellte ganz klar einen Tiefpunkt dar. Ich fasse immer noch nicht, wie ein Unternehmen in öffentlichem Besitz mit grün-schwarzer (=öko-christlicher) Landesregierung ein solches Greenwashing krimineller Unternehmen durchwinken konnte. In einem kritisch-konstruktiven Dialog hatten MISEREOR, PAX und urgewald die EnBW seit Jahren aufgefordert, die menschenrechtlichen Folgen des Kohleabbaus zu untersuchen, transparent darüber zu berichten, klare Erwartungen an die Bergbaukonzerne zu formulieren und bei Nicht-Erfüllung notfalls auch die Geschäftsbeziehungen abzubrechen. Der jetzt dazu veröffentlichte Bericht verharmlost stattdessen die Situation, gibt unkritisch die Sicht der Bergbaukonzerne wieder und lässt die Betroffenen nicht zu Wort kommen. Vor diesem Hintergrund haben wir entschieden, den Dialog mit der EnBW zu beenden.

2) Das fortdauernde RWE-Greenwashing.

3) Die zunehmende Perspektivlosigkeit für die vom Kohleabbau betroffenen Menschen in Kolumbien, Russland usw.

Besuchte HVs

Fortum, 26. März 2019, Helsinki: Besuch Sebastian Rötters

Ziel war, Fortum mit den Themen „Datteln4“, „Schmutzige Importkohle“, „fehlende Strategie zur Erreichung des Paris

Agreement“ zu konfrontieren. Das Unternehmen wies alle Kritik von sich, aber der Besuch half, das Interesse für die Themen zu steigern.

Vattenfall, 11. April 2019, Stockholm, Besuch Sebastian Rötters und Wouter Kolk von PAX

Gemeinsam mit PAX haben wir auf die aktuelle Situation bei der Blutkohle sowie auf den Fall „Carbo One“ aufmerksam gemacht. Des Weiteren haben wir CEO Magnus Hall aufgefordert, einen Kohleausstiegsplan vorzulegen, der ein einfaches Verkaufen von Kohlekraftwerken wie Moorburg ausschließt.

Vattenfall hat das Geschäftsverhältnis zu Carbo One, welche die Kohle des russischen Bergbauunternehmens Kuzbassrazrezugol verkauft, bei der HV verteidigt, aber wenige Wochen später beschlossen, die Verträge nicht zu verlängern. Zu Moorburg wollte sich Hall nicht näher äußern, aber dass Vattenfall Moorburg 2021 abschaltet, ist ein Zeichen dafür, dass das Unternehmen tatsächlich so schnell wie möglich aus der Kohle aussteigen will.

UBS, 02. Mai 2019, Besuch Sebastian Rötters

Wir kritisierten die schwache UBS-Kohle-Policy und das RWE-Investment und wiesen auf die fehlende Paris-Kompatibilität hin.

Aufsichtsratschef Axel Weber wies die Kritik zurück, willigte aber ein, sich zu einem Gespräch zu treffen. Das Gespräch führten Katrin Ganswindt und Sebastian Rötters im Sommer 2019, leider bisher ergebnislos.

RWE, 03. Mai 2019, Essen, Besuch von urgewald gemeinsam mit Luisa Neubauer von FFF

Naja, wir haben so gut wie alles kritisiert, aber „nebenbei“ auch die Teilnahme von Luisa Neubauer mit organisiert sowie im Vorfeld mit Deka und Union Investment gesprochen. Die HV hat erneut gezeigt, dass RWE wenig kritikfähig ist, aber die Teilnahme von Luisa hat das Medieninteresse sehr gepusht. Außerdem bleibt zu erwähnen, dass Deka und Union Investment in ihren Redebeiträgen einige Kritikpunkte aufgriffen und Deka sogar die Entlastung des Vorstandes verweigerte.

EnBW, 08. Mai 2019, Karlsruhe, Besuch Sebastian Rötters
Schon vor der Veröffentlichung des unsäglichen „Kolumbien-Fortschrittsberichts“ kritisierte ich die EnBW für ihre fortwährende Unterstützung von Drummond. Auch Carbo One war Thema bei der EnBW. Leider wurde unsere Kritik wieder einmal ignoriert und von der Grün-schwarzen Landesregierung durch lautes Schweigen gedeckt. Enttäuschend...

Enel, 16. Mai 2019, Besuch Sebastian Rötters gemeinsam mit Vertreter*innen von reCommon und IIDMA
Themen waren Importkohle, Blutkohle, Carbo One...

In erster Linie ging es hier um Unterstützung unserer italienischen Partnerorganisation reCommon.

Uniper, 22. Mai 2019, Düsseldorf

Wir deckten die gesamte Themenpalette ab von Blutkohle über Carbo One, Gas (Regine), Paris-Kompatibilität... Eine denkwürdige Veranstaltung, in der der Streit zwischen Fortum und Uniper alles überschattete und uns wie erstaunte Statisten im Publikum zurückließ.

Zentrale Veröffentlichungen

Wir haben im Frühjahr einen Fragebogen zur Kohlelieferkette verschickt, der interessante Ergebnisse zutage förderte, die wir zahlreichen Journalist*innen und Aktiven zur Verfügung stellen konnten.

Presse-Highlights

„Deutsche Konzerne geraten wegen Kohleimporten aus Russland in Erklärungsnot“ erschienen am 04. November 2019 im Handelsblatt

Foto des Jahres



Enel HV 2019

Arbeitsbereich Weltbank

von Ute Koczy



urgewald hat weiterhin eine zentrale Bedeutung im Netzwerk der diversen internationalen NGOs. Vor allem Knud Vöcking ist ein wesentlicher Faktor für den Austausch, da er die Themen vorantreibt und oftmals Unterstützung bei der Entwicklung der Tagesordnung organisiert. Unser ehemaliges zweier-Weltbank-Team ist glücklicherweise gewachsen: Ohne Heike Meinhardt wäre das fossile Engagement der Weltbankgruppe nicht aufzudecken gewesen, Dustin Schäfer ist jetzt schon im Rahmen eines kleinen Stundenkontingents sehr wichtig.

Schwerpunkt 2019:

Entlarvung der fortgesetzten Unterstützung für Kohle, Öl und Gas durch die Weltbank

Erfolge / Fortschritte

Die Veröffentlichung von zwei Broschüren: „Weltbank setzt auf fossile Energien für Afrika“ und „World Bank Group Financial Flows Undermine the Paris Climate Agreement“. Diese Broschüren waren die Grundlage für eine große Öffentlichkeitskampagne parallel zur April-Tagung der Weltbank. Das Internationale Netzwerk investigativer Journalisten (ICIJ) griff diese Informationen in der Tagesschau auf. Es folgten über 50 weltweite Veröffentlichungen.

Highlights des Jahres

10. April: Tagesschau: NDR, Süddeutsche Zeitung und Deutsche Welle im Rahmen des Netzwerkes ICIJ skandalisieren das fossile Engagement der Weltbank.

11. April: IFC verkündet auf unserem Diskussionsforum, dass die „Global Coal Exit List“ von urgewald als künftiger Referenzrahmen für den Dialog mit Kund*innen beim Ausstieg aus der Kohle genutzt wird: Ein Riesenerfolg!

16. Oktober: Auf dem Forum der Zivilgesellschaft (CSPF), vor der Jahrestagung der Weltbank, steht Guyana auf die Tagesordnung unseres Panels „Versprechen oder wirklicher Fortschritt“. Melinda Janki informiert.

18. Oktober: Protestaktion/Demonstration gegen die Weltbank-Gruppe. urgewald steuert wesentliche Informationen bei und den „carpet of truth“ zur Verfügung.

Tiefpunkte 2019

Die Trump-Administration setzt David Malpass als Präsident der Weltbank-Gruppe ein. NGOs werden weiter an den Rand gedrängt. Die Safeguards-Absenkung wird auf den Weg gebracht, Beschwerdemechanismen und Inspection Panel werden unter Ausschluss der NGOs beraten. Die Erderhitzung setzt sich in dramatischer Form fort.

Tagungen

April 2019: Frühjahrstagung der Weltbank-Gruppe, Washington

Juni 2019: Eurodad Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung, Ljubljana (Slowenien)

Oktober 2019: Jahrestagung WBG, Washington

Sept. 2019, Berlin: zweitägige Konferenz „Risikogeschäft öffentlich-private Partnerschaften“ (urgewald spielte bei der Organisation eine entscheidende Rolle). Anschließend fand das von urgewald organisierte EuroFI-Treffen statt

Dialoge

Das Weltbank-Team hatte drei so genannte Lobbywochen mit Parlamentarier*innen in Berlin

Zentrale Veröffentlichungen

„Weltbank setzt auf fossile Energien für Afrika“ und „World Bank Group Financial Flows Undermine the Paris Climate Agreement“, beide erstellt von Heike Mainhardt

Mit unseren beiden Broschüren (plus eine Übersetzung auf Deutsch) wurde bewiesen, wie stark die WBG trotz gegenteiliger Ankündigungen auf den Ausbau fossiler Energien setzt. Sie waren Grundlage für weltweite Medien- und Kampagnenarbeit und Kritik an der Weltbank.

Ausgewählte Ergebnisse: In mindestens 25 Ländern ist die Weltbank am Wachstum fossiler Energieträger beteiligt. Dabei operiert sie verdeckt und nimmt z.B. den Umweg über Finanzintermediäre, Steuererleichterungen, Investitionsanreize oder Kreditbürgschaften. Schon 2013 versprach die Weltbank, die Förderung von

Kohlekraftwerken einzustellen. Die zur Weltbankgruppe gehörende Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (MIGA) genehmigte im März 2016 trotzdem eine Finanzgarantie in Höhe von 783 Mio. US-Dollar für Darlehen der Deutschen Bank und der japanischen Mizuho Bank zugunsten des südafrikanischen Energiekonzerns Eskom, um Leitungen zu finanzieren, die vor allem Strom aus neuen Kohlekraftwerken transportieren. In sechs Ländern mit großen Kohlereserven möchte die Weltbank Investitionen in den **Bergbausektor** steigern: Mosambik, Vietnam, Nepal, Bhutan, Afghanistan, Tadschikistan.

Öl und Gas: Mit mindestens 512 Mio. USDollar ist die Bank derzeit an insgesamt zwölf Explorations- und Fördervorhaben für Öl und Gas beteiligt. Die Weltbank finanziert zudem einige der größten Öl- und Gasprojekte weltweit, u.a. die scharf kritisierte TANAP Gas-Pipeline in der Türkei (800 Mio. US-Dollar). Beispiel Ghana: Hier unterstützt sie die Entwicklung des Offshore-Gasfeldes Sankofa mit Krediten

und Kreditgarantien von 935 Mio. US-Dollar, womit sie gleichzeitig die Erschließung von gigantischen Ölfeldern vor Ort unterstützt. Seit 2014 befördert die Weltbank in mindestens zehn afrikanischen Ländern Vorhaben, die Öl- und Gasinvestitionen subventionieren, z.B. durch niedrigere Steuern und weitere Anreize.

Fotos des Jahres:



Um die doppelzüngigen Praktiken der Weltbank aufzudecken, druckten wir ein großes Banner mit einer detaillierten Übersicht aller fossilen Brennstoffprojekte, die die Weltbank seit 2014 finanziert hat.



Was in einer Warteschlange begann, wurde ein großer Coup: Ute Koczy und Knud Vöcking bei der Frühjahrstagung der Weltbank in Washington.

Arbeitsbereich China

von Nora Sausmikat

Schwerpunkte 2019

Aufbau des China-Desks bei urgewald und Konzeption der Koordinierungsstelle China mit vier Arbeitsbereichen:

1. Arbeit zu AIIB
2. Chinas Rolle in der Entwicklungsfinanzierung / BRI (Belt-and Road Initiative)
3. Chinas neue Regelsysteme
4. Etablierung von Austauschnetzwerken China/ Asien/ Europa

Erfolge/ Fortschritte

China bei urgewald „sichtbar“ machen: Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung des Bereichs China auf der urgewald-webseite (www.urgewald.org/china)

Highlights des Jahres

Vorstellung der ersten Studie zu neuen chinesischen Schiedsgerichtshöfen mit Reinhard Bütikofer im EU Parlament (Okt. 2019). Brüssel, EU Parlament, 2/3.Sept.

Fachtagung „China als Kreditgeber des globalen Südens“ (Output: Flyer/ Thema in Öffentlichkeit platziert/ Film/ Interview/ Social Media Output/ ARD Fernsehinterview/ ca. 10 Ländervertretungen bzw. Botschaften erreicht / Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure)

Niederländisches Außenministerium stimmt in vollem Umfang Nora Sausmikats kritischen Gutachten zu Menschenrechtsprojekt China/ Swasiland/ Uganda zu - die Projektfinanzierung wird gestoppt

Tiefpunkte 2019

Ermordung des Aktivisten Golfrid Siregars im Okt. 2019 in Nordsumatra, Indonesien

Schrumpfende Freiräume für alle, die sich für die Wahrung von Umwelt- und Menschenrechten im Zusammenhang mit chinesischen Investitionen einsetzen

Ignoranz des AIIB-Managements ggü. Menschenrechtsverletzungen

Dialoge

November 2019: Lobbytreffen mit deutschen Bundestagsabgeordneten und im Finanzministerium mit zivilgesellschaftlichen Vertreter*innen aus Bangladesch und Dänemark (Kordinatorin der Arbeit zu Indonesien).

Dialogstrukturen mit dem BMF. Das BMF und auch die Exekutivdirektoren der beiden europäischen Stimmrechtsgruppen der AIIB betonen immer wieder, wie wichtig ihnen der Dialog mit und vor allem die Informationen aus der Zivilgesellschaft sind. Der neue ChinaDesk bei urgewald wurde begrüßt. Es gab auch direkte Kommunikation mit der in Peking ansässigen deutschen Repräsentantin bei der Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank (AIIB), die als stellvertretende Exekutivdirektorin für die elf AIIB Mitgliedsstaaten, die der Eurozone angehören, fungiert. Auch mit dem in der französi-

schen Botschaft ansässigen Leiter der Eurozone der AIIB Exekutivdirektoren konnte in Peking ein Treffen organisiert werden.

MdB und vor allem der BT-Finanzausschuss (aber auch anderen zuständigen Ausschüssen des Bundestages) werden regelmäßig über kurze Briefings zu aktuellen Themen wie Governance, Umwelt- und Sozialstandards und Kenntnisse über den Verlauf der Projekte oder Berichte aus den lokalen Gemeinschaften, in den die von der AIIB finanzierten Projekte durchgeführt werden, informiert.

Darüber hinaus haben sich einzelne Mitglieder des Managements der AIIB bereit erklärt, mit uns thematisch fokussierte, vertiefende Dialoge mit uns zu führen (hier insb. Teilnahme und Input zur Wasserstrategie der AIIB (Dez. 2019), sowie Überarbeitung des ESF/ Umwelt- und Sozialstandards, Governance/ Accountability).

Einfließen der Informationen zur AIIB in Gesprächen mit dem BMZ zur Weltbank/IFC

Tagungen

März 2019, Brüssel: EuroIFI Treffen. Austausch mit mehreren CSOs aus Asien, Europa, USA auf dem EuroIFI Treffen

Juli 2019, Luxemburg: AIIB Jahrestagung

Oktober und Dezember 2019, Sassenberg: Netzwerktreffen der urgewald Kampagne „Fossil Free Finance“ Bildung einer Fossil Free Finance/ Working Group zu Bangladesh zum schnelleren und fokussierten Informationsaustausch, Kampagnenplanung, Workshops und gemeinsamen Recherchen (Fokus AIIB/ BRI)

November 2019: Fachtagung „China als Kreditgeber von Staaten im Globalen Süden“. Gemeinsam mit erlassjahr, Brot für die Welt, NAD, Stiftung Asienhaus. Dabei Organisation und Leitung des Panels „Chinas kreditgebende Akteure – Von Policy Banks, der AIIB und Besicherung von Krediten“. CSO Vertreter aus Pakistan, Bangladesh, Sambia, den Philippinen, der Mongolei. Mehrere Botschaftsvertreter (u.a. aus Djibouti) waren anwesend. Eine Abschlussdiskussion fand statt mit unseren Vertreter*innen aus dem Globalen Süden und einem Vertreter aus dem Bundesministerium für Finanzen.

Vorträge

September 2019: Teilnahme und Vortrag in der Venedig Summer School gemeinsam mit Partnerorganisation Rivers without Boundaries zum Thema „Belt and Road-NGOs as change makers“ sowie Diskussion von Umweltschäden, Klimaschutz, soziale Auswirkungen und Biodiversität entlang der Seidenstraßen. Internationales Publikum sowie Teilnehmer*innen aus China/ Asien.

Zentrale Veröffentlichungen

Studie zu „Chinas neue Seidenstraßenschiedsgerichte“ Sept./ Okt. 2019. Erste umfassende Studie zu den neu geschaffenen Schiedsgerichten für die Seidenstraßeninitiative gewesen. Sie bietet Orientierung für alle kommenden neuen bilateralen Handelsverträge, und sensibilisiert Advocacy Aktivisten in den jeweiligen Ländern auf die Kernpunkte, auf die es ankommt. Sie enthält eine ganze Reihe von

Empfehlungen für die EU-Kommission. Die Schiedsgerichte sind wichtig, denn sie verhandeln bei Streitigkeiten (z.B. Aufkündigung von vertraglich vereinbarten Investitionen Schadensersatzklagen), was in Zukunft mehr und mehr passieren kann, denn bei Investitionen entlang der Seidenstraße fließen die meisten Investitionen im Energiebereich in fossile Energien. In den chinesischen Schiedsgerichten sind die Richter direkt der KP China untergeordnet. "Eher schwarz statt grün", Klimaschutz und die Seidenstraße

urgewald China Newsletter. Ein speziell auf chinesische Entwicklungsfinanzierung im Infrastrukturbereich (Fossile Energien/ Staudämme/Umweltgesetzgebung-Aktuelles) und deren Folgen für Umwelt und die lokalen Gemeinschaften fokussierter Newsletter erscheint vierteljährlich

Fotos des Jahres



Nora Sausmikat vor dem Research Institute of International Law, Beijing, China. Oben mit den Koautorinnen der White Paper on Human Rights in China.

Verbraucherkampagne

von Agnes Dieckmann



urgewald Messestand

Schwerpunkt 2019:

Veröffentlichung der Verbraucher*innenbroschüre „Was kann eigentlich mein Geld?“

„Was kann ich tun?“ Diese Frage wird uns oft gestellt. An Geld denken dabei nur Wenige. Mit dieser Broschüre möchten wir dazu ermutigen, die Hebelwirkung von Geld zu entdecken und die Verwendung von Geld anders zu denken, über das „normale“ Maß hinaus. Ihr Geld kann nämlich mehr: Es kann Sie zur Energiegenoss*in machen, mit Ihrem Geld können Sie ein Mieterstromprojekt gründen oder Ihr Geld kann einfach mal die Bank wechseln. Das sind nur einige Beispiele, die eine Menge bewirken können.

Highlights des Jahres

Die Weltkugel auf dem urgewald-Messestand hat ein neues Aussehen bekommen.

Der Heldenmarkt in Lindau. Wir haben uns die Münder fusselig geredet. Die Leute waren so interessiert und wir konnten uns vor Besucher*innen nicht retten. So wünschen wir uns die Messen.

Der Heldenmarkt in Hamburg, bei dem wir ebenfalls praktisch überrannt wurden. Dort konnten wir die bisher meisten Neuanmeldungen für den Newsletter bzw. unseren Mailings verzeichnen.

Lowlights des Jahres

Buchmesse Frankfurt: Die Buchmesse war spannend, es gab Kolleginnen die uns beneidet haben. Wir haben eine Einladung bekommen, kostenlos einen Stand zu teilen. Und wir haben getestet, ob es ein gutes Format für urgewald ist. Auch die Unterkunft in Frankfurt war klasse: Eine urgewald-Unterstützerin hat uns eingeladen und wir haben uns pudelwohl gefühlt. Unterkunft in Frankfurt zur Buchmesse, ansonsten unbezahlbar. ABER: Wir haben

uns so gelangweilt. Die Besucher*innen wollten alle Bücher anschauen und haben unseren Stand leider kaum wahrgenommen. Ein Versuch war's wert.

Konsequenz für 2020

Wir wollen die Verbraucher*innenkampagne nicht nur wegen Corona-Zeiten völlig neu denken. Und wir suchen nach dem richtigen Namen. Verbraucher*innenkampagne ist einfach zu kurz gedacht. Denn unseren Kampagnen sind mehr als Bankwechsellaufrufe. Es geht vielmehr um Werte, um Handlungsmöglichkeiten und Transformation. Und wir werden neue Wege finden, um Menschen zu erreichen, die mit uns die Welt verändern.

Präsenz bei Messen

Hamburg, Heldenmarkt
Dortmund, Evangelischer Kirchentag
Düsseldorf, Anlegertag
Münster, FAIR GOODS
Stuttgart, Invest
Stuttgart, Fair Handeln
Dortmund, Fair Friends
in diesem Rahmen besuchten wir auch den 6. Marktplatz für nachhaltige Investments
Hannover, Heldenmarkt
Buchmesse Frankfurt
Lindau, Heldenmarkt
Berlin, Heldenmarkt

Vorträge

Vortrag Stuttgart Klima- und Umweltbündnis Stuttgart
Vortrag Beutelsbach Solarverein Rems-Murr
Vorträge in der Waldorfschule Wolfsburg, morgens vor den Schüler*innen abends vor den Eltern
Anlegertag Düsseldorf, Vortrag: „Geldanlage in Zeiten des Klimawandels“, Agnes Dieckmann und Lydia Kroll, den Anlegertag haben 1.950 Menschen besucht
Vortrag auf der FairGoods und Veggienale Münster Wenn's um Kohle und Rüstung geht – Sparkassen? Vorstellung unserer neuen Verbraucherkampagne (Agnes Dieckmann und Sofie Lutterbeck) vor ca. 40 Zuhörer*innen
Workshop Faire Metropole Duisburg
Workshop auf dem Fridays For Future Sommerkongress Dortmund
Vortrag in Beelen bei Krach am Bach – einem urgewald Unterstützer
Vortrag an der Uni Osnabrück

Veröffentlichung

Die Broschüre „Was kann eigentlich mein Geld?“ mit einem Umfang von 68 Seiten ist im September 2019 erschienen.

Die Broschüre wurde erstellt und auf den Messen/ Veranstaltungen verteilt. Wichtiger Aspekt: Menschen wollen wissen, wie sie handeln können: Selbstwirksamkeit

Bild des Jahres



Die FFF Demos in Münster und in Warendorf. Mit so vielen auf der Straße zu sein hat mich motiviert. Und immer wieder hin mit Kolleg*innen.

Finanzbericht

von Andrea Soth

2019 war auch finanziell ein erfolgreiches Jahr – ein herzliches Dankeschön gilt unseren treuen Spender*innen und Förder*innen!

Bilanz 2018 / 2019

AKTIVA	2018	2019
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00 €	4.192,00 €
Sachanlagen	21.675,00 €	28.252,00 €
Finanzanlagen	42.764,39 €	130.036,33 €
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	1.000,00 €	1.000,00 €
Forderungen, sonst. Verm. Gegenstände	19.730,44 €	98.727,52 €
Wertpapiere	84.687,65 €	0,00 €
Kasse, Bank	1.587.467,97 €	1.800.648,76 €
Summe AKTIVA	1.757.327,45 €	2.062.856,61 €

PASSIVA	2018	2019
A. Vereinsvermögen		
Vereinskapital	91.846,17 €	91.846,17 €
Gewinnrücklagen	1.059.115,19 €	1.924.167,48 €
Ergebnisvorträge	571.817,86 €	1.189,53 €
B. Rückstellungen	6.320,40 €	19.858,11 €
C. Verbindlichkeiten	28.227,83 €	25.795,32 €
Summe PASSIVA	1.757.327,45 €	2.062.856,61 €

Bilanz: Mit der Bilanz wird der Vermögensstatus zum jeweiligen Jahresende dargestellt.

Aktiva: Das Anlagevermögen umfasst Softwarelizenzen, Geschäftsausstattung, die EDV und technische Geräte. Finanzanlagen sind Anteile an einem Windpark, die uns ein Förderer geschenkt hatte, sowie ab 2017 die Anlage von Rücklagen. Das Umlaufvermögen enthält u.a. pauschal ermittelte Werte vorhandener Materialien. Forderungen sind noch zu erwartende Zahlungen. Kasse und Bank summiert sämtliche Bar- und Bankguthaben.

Passiva: Das Vereinskapital ist ein buchhalterisch gebildeter Wert aus der Eröffnungsbilanz. Gewinnrücklagen und Ergebnisvorträge summieren Überschüsse aus Vorjahren, die freien Rücklagen sowie die Projektmittlrücklagen. Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden für noch erwartete Zahlungsverpflichtungen gebildet. Es gibt keine Fremdfinanzierung in Form von Krediten.

Einnahmen und Ausgaben 2018 / 2019

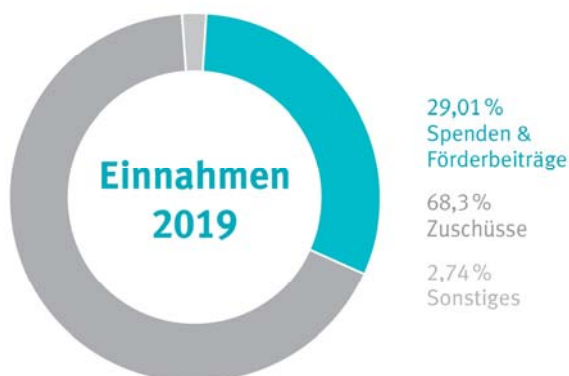
Einnahmen	2018	2019
Spenden & Förderbeiträge	698.288,69 €	647.727,50 €
Zuschüsse	1.473.958,16 €	1.525.130,71 €
sonstige ideelle Einnahmen	2.472,70 €	2.132,33 €
Vermögensverwaltung	2.155,86 €	5.484,64 €
Zweckbetrieb (Verkauf)	14.477,09 €	47.219,39 €
Sonstige Geschäftsbetriebe	1.533,87 €	6.422,37 €
Gesamt	2.192.886,37 €	2.234.116,94 €

Ausgaben	2018	2019
Abschreibungen	14.648,94 €	22.417,93 €
Personalkosten	690.863,73 €	941.946,18 €
Reisekosten	102.314,63 €	133.870,96 €
Miete und Nebenkosten	31.816,34 €	29.801,06 €
Übrige Ausgaben	549.999,64 €	561.656,85 €
Gesamt	1.389.643,28 €	1.689.692,98 €
Jahresergebnis	803.243,09 €	544.423,96 €
Einstellung in die Rücklagen	-231.425,23 €	-543.234,43 €
Ergebnisvortrag	571.817,86 €	1.189,53 €

Erläuterungen zu den Einnahmen

Ohne den Zuspruch und die Unterstützung von 1.817 (Ende 2019) Fördermitgliedern und mehr als 3.000 Spenderinnen und Spendern wäre 2019 wieder einmal vieles nicht möglich gewesen!

Auch die Einnahmen durch Zuschüsse sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Wie im letzten Jahr können wir mit einem soliden Überhang an Projektmitteln in das nächste Jahr starten.



Unsere Spender*innen ermöglichen Erfolge, kreative Kampagnen und manchmal auch spontanes Eingreifen! Durch diesen Rückhalt können wir uns trauen, „groß zu denken“ und Neues zu probieren. 2019 unterstützten uns insgesamt 3.086 Menschen durch einzelne oder regelmäßige, durch große und kleine Spenden. Ganz großartig sind die festen Zusagen von 1.817 Fördermitgliedern. Sie geben uns verlässlichen Rückhalt für 2020 mit ihrer Zusage für insgesamt 206.959 Euro.

Die meisten Spenden erhalten wir von Menschen „wie du und ich“ – es sind Beträge von einigen Euro bis 499 Euro jährlich – diese Schwarmfinanzierung leistet einen ganz wesentlichen Beitrag und wir sind für jeden Euro dankbar!

Doch auch die großen Spenden tun uns gut! Die größeren Spenden des Jahres 2019 fallen in folgende Kategorien:

zwischen 500 und 1.000 Euro – 81 Personen

mehr als 1.000 Euro – 85 Personen

Ein weiteres Standbein, das zu unserer soliden und unabhängigen Finanzierung beiträgt, ist die Förderung durch andere gemeinnützige Institutionen und Stiftungen. 2019 erhielten wir Fördermittel von folgenden Stiftungen und Förderinstitutionen:

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Heinrich-Böll-Stiftung (D)

Grassroots Foundation (D)

The Sunrise Project (AUS)

Brot für die Welt (D)

Bewegungsstiftung (D)

Olin gemeinnützige GmbH (D)

KR-Foundation (DK)

Mulago Foundation (Fellowship, USA)

Misereor (D)

Rockefeller Brothers Fund (USA)

Oak Foundation (CH)

Hightide Foundation (USA)

European Climate Foundation (NL)

Europäische Union (als Projektpartner über CEE Bankwatch Network)

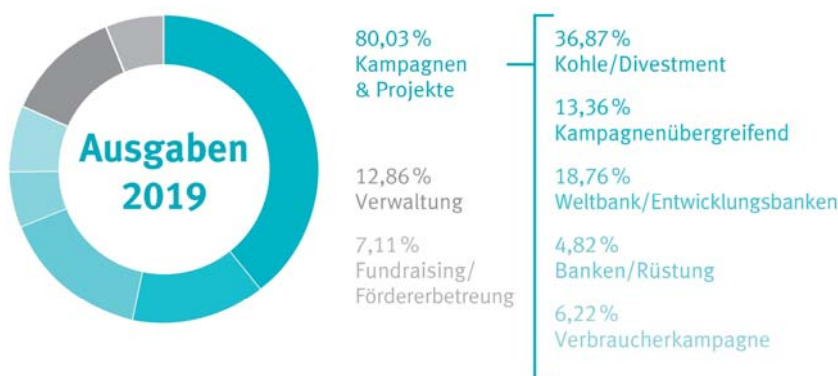
Wir freuen uns ganz besonders darüber, dass wir zur mittel- und langfristigen Absicherung von urgewald e.V. im Januar 2019 mit knapp 300.000 Euro Gründungskapital die **urgewald-Stiftung** gründen konnten – hierzu haben sich „alte Bekannte“ und neue Engagierte als Gründungstifter*innen zusammengefunden. Schon im Laufe des Jahres kamen weitere Zustiftungen hinzu, Ende 2019 betrug das Vermögen der Stiftung bereits 326.000 Euro.

Ausgaben nach Arbeitsbereichen	2018	2019
Kampagnen & Projekte	1.135.436,10 €	1.351.432,35 €
Weltbank/Entwicklungsbanken	196.565,67 €	316.792,19 €
Banken/Rüstung	77.771,32 €	81.350,91 €
Kohle/Divestment	559.315,64 €	622.649,65 €
Verbraucherkampagne	69.649,34 €	105.007,31 €
Kampagnenübergreifend	232.134,13 €	225.632,29 €
Verwaltung	168.875,24 €	217.198,70 €
Fundraising/Fördererbetreuung	85.331,94 €	120.039,35 €
	1.389.643,28 €	1.688.670,40 €

Erläuterungen zu den Ausgaben

Der Löwenteil der Ausgaben fließt direkt in die Kampagnenarbeit: Insgesamt 1.351.432 Euro; das meiste (622.649 Euro) in die Arbeit zu Kohle, Energiekonzernen, Investoren und der Global Coal Exit Liste (siehe Tabelle). Für die Verwaltung, inclusive der Einrichtung von neuen Arbeitsplätzen und technischer Infrastruktur haben wir 2019 insgesamt 217.198 Euro ausgegeben und für Fundraising, Mitglieder- und Fördererbetreuung fielen 120.039 Euro an.

Bei der Materialbeschaffung, bei Veranstaltungen und der Auswahl von Dienstleistern sind uns nachhaltige Anbieter und ökologische Produkte wichtig. Hier achten wir zum Beispiel besonders auf: Verwendung von Recyclingpapier und Ökostrom, die Bankverbindung und die ökologische Verpflegung; so beliefert uns ein Biohof wöchentlich mit frischem Obst und Snack-Gemüse. Wir nutzen vorwiegend öffentliche Verkehrsmittel und greifen häufig auf Telefon- und Video-Konferenzen zurück, um Reisen einzusparen. Trotzdem lassen sich Flugreisen nicht vollständig vermeiden, z.B., wenn wir Gäste aus Südländern einladen oder wir an internationale Konferenzen oder Vernetzungstreffen teilnehmen. Nicht zuletzt sind persönliche Begegnungen das „Salz in der Suppe“ – auch in der NGO-Welt!



Kontakt
Von Galen Str. 4
48336 Sassenberg
Tel. 02583/30 49 2-0

Spenden:
GLS-Bank
DE85 4306 0967 4035 2959 00
GENODEM1GLS

www.urgewald.org